



## PiB-Bildungszentrum

Der Rahmen für **Qualifizierung und Fortbildung** zu den Bereichen **Patenschaften, Kurzzeitpflege, Kindertagespflege, Übergangspflege und Vollzeitpflege**

## Impressum

### Herausgeberin:

PiB – Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH  
Bahnhofstraße 28-31 ■ 28195 Bremen  
Telefon: 0421 9588200 ■ Telefax: 0421 958820-45  
E-Mail: [info@pib-bremen.de](mailto:info@pib-bremen.de) ■ [www.pib-bremen.de](http://www.pib-bremen.de)

### Gesellschafter:

Caritasverband Bremen e. V.  
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e. V.  
Petri & Eichen Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH  
Verein Bremer Säuglingsheime (Hermann Hildebrand Haus)

### Geschäftsführerin:

Judith Pöckler-von Lingen  
Amtsgericht Bremen HRB 20483  
Steuer-Nr. 60/146/08549

### Spendenkonto:

IBAN: DE95 2905 0101 0001 6444 18 ■ Die Sparkasse Bremen

### Redaktion:

PiB-Öffentlichkeitsarbeit

### Stand:

09.2021

# Inhalt

<b>1. Gegenstand</b>	<b>4</b>
<b>2. Rechtlicher Rahmen</b>	<b>5</b>
<b>3. Das PiB-Bildungszentrum (BiZ)</b>	<b>5</b>
3.1 Auftrag und Zielgruppen	5
3.2 Ziele und Werte	6
3.3 Inhalte und Methoden	6
3.4 Rahmenbedingungen	7
<b>4. Das Pädagogische Team</b>	<b>7</b>
4.1 Hauptamtliche pädagogische Fachkräfte	7
4.2 Freiberufliche pädagogische Fachkräfte	7
<b>5. Kooperationen</b>	<b>8</b>
<b>6. Übersicht über die Bildungsangebote</b>	<b>9</b>
6.1 Qualifizierungswege für Pflegeeltern und Pat*innen	9
6.1.1 Die Info-Veranstaltung	10
6.1.2 Der Grundkurs	10
6.1.3 Pflichtmodule Aufbaukurs	11
6.1.4 Wahlpflichtmodule	11
6.1.5 Fortlaufende Qualifizierung	11
6.1.6 Familienkurse	12
6.1.7 Gruppenarbeit mit Pflegekindern	13
6.2 Kontinuierliche Fortbildung für Kindertagespflegepersonen	13
6.2.1 Beratungsgruppen	13
6.2.2 Seminare	13
<b>7. Qualitätssicherung</b>	<b>14</b>
7.1 Qualitätssicherung durch personelle Eignung und Maßnahmen	14
7.2 Qualitätssicherung durch organisationsbezogene Maßnahmen	15

# 1. Gegenstand

Gegenstand dieser Konzeption sind die Aufgaben und Leistungen des PiB-Bildungszentrums (BiZ) als zentrale Fortbildungseinrichtung für Familien, die ein Pflegekind betreuen bzw. mit ihm leben oder sich darum bewerben. Dafür konzipiert und organisiert das Bildungszentrum der PiB – Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH alle Informations- und Bildungsveranstaltungen, beginnend bei der Erstinformation über die Qualifizierungen mit Grund- und Aufbaukursen bis zur fortlaufenden Qualifizierung für alle Pflegeformen der gemeinnützigen PiB GmbH. Es bietet Pflegeeltern, Paten und Kindertagespflegepersonen ein umfassendes Programm zur persönlichen und fachlichen Unterstützung, Weiterentwicklung und Qualifizierung in Form von Seminaren, Workshops und Fachtagungen. Im Mittelpunkt aller Weiterbildungsangebote, die den Erziehungsalltag und die Reflexion darüber begleiten, stehen immer die Kinder und ihre positive Entwicklung.

Die pädagogischen Fachkräfte des PiB-Bildungszentrums begegnen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Lernpartner\*innen auf Augenhöhe. Alle Veranstaltungen sind so angelegt, dass Menschen sich mit ihren unterschiedlichen persönlichen und kulturellen Kompetenzen begegnen, lernen und respektieren können. Nach Abschluss der Qualifizierungen und des von PiB durchgeführten Verfahrens zur Kompetenzeinschätzung kann PiB die Bewerber\*innen dem Jugendamt für die Aufnahme eines Pflegekindes vorschlagen. PiB gewährleistet durch dieses Verfahren, dass die Bewerber\*innen grundsätzlich in der Lage sind, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen, und dass keine formalen Gründe vorliegen, die eine Vermittlung ausschließen würden. Das Jugendamt entscheidet im konkreten Vermittlungsverfahren, ob Bewerber\*innen für die Aufnahme des jeweiligen Kindes geeignet sind.

## 2. Rechtlicher Rahmen

Den rechtlichen Rahmen für die Arbeit des PiB-Bildungszentrums geben die Sozialgesetzgebung sowie ein Kooperationsvertrag mit der Stadt Bremen vor. So ist PiB laut § 10 des Kooperationsvertrages grundsätzlich verpflichtet, „für zukünftige Pflegeeltern zur Sicherstellung einer möglichst umfassenden Vorbereitung auf ihre Tätigkeit Qualifizierungsmaßnahmen vorzusehen“ sowie deren Fortbildung durch u. a. bedarfsgerechte und ausdifferenzierte Gruppen- und Supervisionsangebote sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Für die **Pflegeformen Vollzeitpflege, Übergangspflege und Patenschaften** regelt das SGB VIII in §§ 27 Abs. 2 a (für Verwandtenpflege), 33, 37 und 42 den Rahmen für Qualifizierung, Beratung, Begleitung und Unterstützung von Pflegeeltern/Paten. Bei Abschluss einer Betreuungsvereinbarung mit PiB erklären sich angehende und aktive Pflegepersonen zudem zur Teilnahme an Angeboten bereit, die das PiB-Bildungs-

zentrum im Sinne der fortlaufenden Qualifizierung macht. Übergangspflegestellen gehen, im Rahmen ihres Vertrages direkt mit der Stadt Bremen, die Verpflichtung ein, regelmäßig an einer Supervisionsgruppe und an entsprechenden Seminaren im BiZ teilzunehmen.

Im **Bereich Kindertagespflege** basieren die Qualifizierung und fachliche Begleitung von Kindertagespflegepersonen auf den Vorgaben des SGB VIII, §§ 22 bis 27 sowie landesrechtlichen Bestimmungen im Bremischen Tageseinrichtungs- und Tagespflegegesetz (§§ 15, 8). Vorgeschrieben sind hiernach zudem eine fortgesetzte Wahrnehmung von Beratungs- und Fortbildungsangeboten zur Qualitätssicherung in der Kindertagespflege. Hier ist PiB für die fortlaufende Qualifizierung als Voraussetzung zur Verlängerung der offiziellen Pflegeerlaubnis zuständig, während das Paritätische Bildungswerk LV Bremen e. V. die Grundqualifizierung durchführt.

## 3. Das PiB-Bildungszentrum (BiZ)

### 3.1 Auftrag und Zielgruppen

Das Bildungszentrum arbeitet im Sinn seines zentralen und strategischen Fortbildungsauftrages eng mit der Geschäftsführung von PiB und mit allen Fachabteilungen zusammen. Als zentrale Informations- und Fortbildungseinrichtung von PiB konzipiert und organisiert das Bildungszentrum

- ☼ Informationsveranstaltungen zur Erstinformation. Diese wenden sich an alle Interessierten und decken alle Arbeitsfelder von PiB ab,
- ☼ Qualifizierungen (i. d. Regel als Grund- und Aufbaukurs) für potenzielle Bewerber\*innen. Sie decken die Qualifizierungsanforderungen für alle Arbeitsfelder von PiB ab – mit Ausnahme der für die Kindertagespflege.
- ☼ die fortlaufende Qualifizierung in Form von Seminaren und Begleitgruppen für aktive Paten und Kindertagespflegepersonen sowie für alle aktiven Pflegeeltern aus allen Bereichen (Vollzeitpflege, Übergangspflege und Kurzzeitpflege). Auch ist das BiZ zuständig für die Vorberatung von allen Teilnehmendengruppen im Blick auf die Auswahl der Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote, d. h. für Pflegepersonen aller Bereiche sowie teilweise auch für Eltern.

Zielgruppen aller Informations- und Bildungsangebote sind

- ☼ Interessierte und Bewerberinnen und Bewerber für alle Tätigkeitsbereiche
- ☼ aktive Pflegepersonen aller Pflegeformen
- ☼ alle stadtbremischen Kindertagespflegepersonen mit Pflegeerlaubnis nach abgeschlossener Grundausbildung.

Seit 2006 organisiert das Bildungszentrum auch Kinder- und Familienangebote für Pflegekinder und deren Pflege-/Familien<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Die Konzeption Gruppenarbeit mit Pflegekindern kann von [www.pib-bremen.de](http://www.pib-bremen.de) heruntergeladen werden.

Alle frei wählbaren Fortbildungsangebote werden zweimal jährlich als Broschüre sowie auf [www.pib-bremen.de](http://www.pib-bremen.de) für die Online-Buchung veröffentlicht.





### 3.2 Ziele und Werte

Das PiB-Bildungszentrum sieht sich den Interessen, Bedarfen und Möglichkeiten von Lernenden aus allen gesellschaftlichen Bereichen verpflichtet. Entsprechend sind alle Veranstaltungen darauf ausgerichtet, Austausch und Lernen partizipativ und kompetenzorientiert in einem offenen und respektvollen Rahmen zu ermöglichen, so dass Lernprozesse praxisorientiert und selbstreflexiv stattfinden können. Dafür bietet das PiB-Bildungszentrum in seinen Veranstaltungen Informationen und Wissen an, das fachliches und persönliches Wachstum ermöglicht und geeignet ist, Menschen mit und ohne professionellen Hintergrund dafür zu qualifizieren und darin zu unterstützen, Kindern einen sicheren Lebensort und bestmögliche Entwicklung zu gewähren und die dafür notwendigen Kooperationen eingehen zu können.

Alle Angebote sind so ausgerichtet, dass sie Orientierung und Handlungssicherheit für den Umgang bzw. das Zusammenleben mit einem Kind und dessen Familie geben. Für die pädagogische Arbeit gilt das Vertraulichkeitsgebot. Wo Hinweise auf mögliche Kindeswohlgefährdung entstehen, greift ein im Haus festgelegtes Verfahren.

### 3.3 Inhalte und Methoden

Die Bedürfnisse von (Pflege-)Kindern sind komplex und vielfältig. Auch die Anforderungen an (Pflege-)Eltern sind hoch. Zudem machen Bildungspläne Vorgaben zur frühkindlichen Bildung, denen auch die Kindertagespflege verpflichtet ist. Das PiB-Bildungszentrum entspricht diesen vielfältigen Bedarfen, indem es Rahmenbedingungen für Bildungs- und Qualifizierungsprozesse bietet, die

-  die Wissenserweiterung,
-  den strukturierten Austausch,
-  die Selbstreflexion und
-  einen Transfer des Gelernten

in die persönlichen Lebenswelten der Teilnehmenden ermöglichen, so dass sie Pflegekinder und Kinder in der Kindertagespflege angemessen begleiten und fördern können.

Die inhaltliche und methodische Ausgestaltung von jährlich rund 200 Angeboten des PiB-Bildungszentrums orientiert sich an den Bedürfnissen und Kompetenzen unterschiedlicher Teilnehmendengruppen ebenso wie an aktuellen gesellschaftlichen und familienpolitischen Entwicklungen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dies ermöglicht es, zeitgemäße Formen der Pflegeelternschaft im Rahmen der Erwachsenenbildung pädagogisch wertschätzend zu begleiten und dialogisch weiterzuentwickeln.

### 3.4 Rahmenbedingungen

Alle Veranstaltungen zur Erstinformation sowie Kurse und Workshops für anerkannte Pflegeeltern, Paten und Kindertagespflegepersonen werden aus behördlichen Zuwendungen finanziert und sind für die Teilnehmenden kostenfrei. Für die Teilnahme an mehrtägigen Grundqualifizierungen erhebt PiB eine Schutzgebühr, um die verbindliche Planung und Durchführung der Angebote sicherzustellen.

Zur Durchführung aller Angebote unterhält das PiB-Bildungszentrum an drei PiB-Standorten Seminarräume. Im Bremer Süden, Norden und in Mitte sind Räume für Seminarveranstaltungen ausgestattet, um Teilnehmenden kurze Wege zu ermöglichen. Als zentraler Standort in Bahnhofsnähe wird das PiB-Büro in Bremen-Mitte vielseitig genutzt. Das Seminarangebot wird an allen regionalen Standorten bedarfsgerecht zusammengestellt.

## 4. Das pädagogische Team

Das pädagogische Team des PiB-Bildungszentrums besteht aus

-  drei hauptamtlichen BiZ-Mitarbeiterinnen und
-  rund 40 freiberuflich tätigen Referent\*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern.

Bei der Planung und Umsetzung der Seminare kooperieren die hauptamtlich und freiberuflich Tätigen eng. Dafür ordnen sie sich jeweils zentralen Arbeitsfeldern zu: der Vollzeitpflege, der Kindertagespflege, der Übergangspflege, den Patenschaften und der Kurzzeitpflege sowie den Kinder- und Jugendkursen.

### 4.1 Hauptamtliche pädagogische Fachkräfte

Die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen konzipieren und planen alle Bildungsveranstaltungen an den jeweiligen Standorten. Zugleich beraten sie PiB-Fachkräfte und Pflegeeltern, Paten und Kindertagespflegepersonen über Bildungsangebote und Inhalte.

Das Team der Hauptamtlichen gewährleistet zudem die fortlaufende Kooperation mit den freiberuflichen Referent\*innen und trägt die Durchführungsverantwortung für regelmäßige Planungs- und Arbeitstreffen, die dem Austausch und der Einhaltung von Qualitätsstandards dienen. Es wirbt darüber hinaus geeignete freiberufliche Fachkräfte an und regelt deren vertragliche Anbindung.

### 4.2 Freiberufliche pädagogische Fachkräfte

Alle freiberuflichen Referent\*innen des Bildungszentrums verfügen über Erfahrungen in der Arbeit der Jugendhilfe, eine pädagogische und/oder therapeutische Grundausbildung und spezifische Weiterbildungen, die dem inhaltlichen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit entsprechen. Um eine fachliche und persönliche Einbindung



zu ermöglichen, lädt das Bildungszentrum alle Referent\*innen zu verschiedenen Treffen ein:

- ✿ Ein Fachaustausch zu Jahresbeginn informiert über aktuelle Entwicklungen bei PiB und gibt einen Ausblick über weitere Planungen für das Bildungsjahr. An diesem Treffen nehmen Geschäftsführung und Abteilungsleitungen sowie alle hauptamtlichen BiZ-Mitarbeiter\*innen teil.
- ✿ Freiberufliche Referent\*innen, die fortlaufende Gruppen oder thematische Seminare begleiten, arbeiten inhaltlich und methodisch in Absprache mit der zugeordneten hauptamtlichen Mitarbeiterin. Diese werden in thematischen und inhaltlichen Kleingruppen zur Reflexion und eingeladen.
- ✿ In Reflexionsgesprächen teilen die freiberuflichen Referent\*innen ihre Themen und Anliegen mit einer hauptamtlichen Fachkraft des BiZ.

## 5. Kooperationen

Als zentrale Schnittstelle nach innen und außen unterhält das PiB-Bildungszentrum vielfältige interne und externe Kooperationen, die die Weiterentwicklung aller Angebote für die Erstinformation und Qualifizierung fördern. Dies betrifft Kurse, Seminare und Gruppen in der Pflegekinderhilfe sowie der Kindertagespflege. Zu den Zielen gehören die Erweiterung der methodischen Vielfalt in der Gestaltung von Seminar- und Gruppenangeboten sowie die Weiterentwicklung der familienbezogenen Angebote und Aktivitäten im pädagogischen und freizeitorientierten Bereich. Das BiZ kooperiert dazu eng mit anderen Trägern und sucht den fachlichen Austausch zu neuen und übergeordneten Themen der kindlichen Entwicklung und des Kindeswohls oder zu übergeordneten Fragen der Pädagogik und Methodik.

Für die Beratung und Begleitung von Pflegeverhältnissen ergänzen die pädagogischen Angebote des Bildungszentrums die individuellen Beratungsleistungen der Beratungsfachkräfte der Fachabteilungen **Vollzeitpflege, Übergangspflege, Kurzzeitpflege und Patenschaften**. Darüber hinaus ist das Bildungszentrum im Rahmen seines Bildungsauftrages für die Zielgruppe der Pflegeeltern, Paten und Kinder eine zentrale interne und externe Schnittstelle für organisatorische und inhaltliche Bildungsanliegen. Dafür unterhält es aktiv regelmäßige Kooperationsbeziehungen zu anderen Bildungsträgern und sozialen Einrichtungen in Bremen und überregional und wirbt freiberufliche Referentinnen bzw. Referenten an.

Um diese Aufträge organisatorisch und inhaltlich sicherzustellen und Schnittstellen konstruktiv zu gestalten, sind die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Bildungszentrums in zahlreiche interne Gremien eingebunden, so dass sie

- ✿ aktuelle fachliche Inhalte aufgreifen und umsetzen
- ✿ methodische und inhaltliche Bedarfe der Zielgruppen reflektieren und für die Weiterentwicklung der pädagogischen Angebote berücksichtigen und



- ✿ als Impulsgeber Themen priorisieren und im Zuge des Fortbildungsauftrags zugänglich machen können.

Im Bereich Kindertagespflege kooperiert das Bildungszentrum eng mit dem Bildungsträger für die Grundqualifizierung der Kindertagespflegepersonen, um Verfahren und Inhalte der Qualifizierung sowie weitere sich anschließende Fortbildungen samt Eignungsüberprüfung, Pflegeerlaubnis und Tätigkeitsbeginn abzustimmen. Dafür werden vier Kooperationsgespräche im Jahr durchgeführt. Außerdem arbeitet das PiB-Bildungszentrum mit dem Bereich Frühkindliche Bildung der Bremer Bildungsbehörde zusammen und bietet gemeinsam mit allen Trägern der Kindertagesbetreuung Seminare für Erzieher\*innen sowie für Kindertagespflegepersonen an.

## 6. Übersicht über die Bildungsangebote

Das PiB-Bildungszentrum gestaltet zentral Fortbildungen für Familien, die ein Kind betreuen bzw. mit ihm leben oder sich darum bewerben wollen. Dafür konzipiert und organisiert das BiZ alle Informations- und Bildungsveranstaltungen, beginnend bei der Erstinformation über die Qualifizierungen mit Grund- und Aufbaukursen bis zur fortlaufenden Qualifizierung für alle Pflegeformen der gemeinnützigen PiB GmbH. Es bietet Pflegeeltern, Paten und Kindertagespflegepersonen ein umfassendes Programm zur persönlichen und fachlichen Unterstützung, Weiterentwicklung und Qualifizierung in Form von Seminaren, Workshops und Fachtagungen, die in Halbjahresprogrammen veröffentlicht werden. Im Mittelpunkt aller Weiterbildungsangebote, die den Erziehungsalltag und die Reflexion darüber begleiten, stehen immer die Kinder und ihre positive Entwicklung.

### 6.1 Qualifizierungswege für Pflegeeltern und Pat\*innen

Die übergeordnete Zielsetzung aller Qualifizierungen ist es, Familien und potenzielle Pflegepersonen fachlich und persönlich auf die Begleitung (im Zusammenleben oder in der kontinuierlichen Betreuung) und Erziehung eines ihnen anfangs zumeist fremden Kindes vorzubereiten. Dies geschieht durch die Vermittlung von Informationen zu zentralen Aspekten der unterschiedlichen Pflegebereiche. Das BiZ unterstützt einen aktiven Lernprozess, indem es einen Rahmen schafft, der die Teilnehmenden zur selbstreflexiven und kritischen Auseinandersetzung mit den Bildungsinhalten einlädt. Teilnehmende und Referent\*innen sind dabei Lernpartner, die einander in ihrer persönlichen und kulturellen Vielfalt und mit ihren unterschiedlichen Kompetenzprofilen begegnen und respektieren.

Alle Qualifizierungsmodule des PiB-Bildungszentrums bieten künftigen Pflegefamilien Vorbereitung und Unterstützung. Sie sind verpflichtend und bieten für jede Pflegeform entsprechende Inhalte in einem jeweils festgelegten Umfang. Allgemein gilt: An jede Erstinformation schließen sich eine spezielle Qualifizierung (Grundkurs)

und ein Bewerbungsverfahren an. Die Kursteilnehmer\*innen können sich nach Abschluss der Qualifizierung als Bewerber\*innen registrieren lassen und an der fortlaufenden Qualifizierung, d. h. dem Aufbaukurs und weiteren (verpflichtenden) Seminaren teilnehmen.

Das PiB-Bildungszentrum arbeitet im Qualifizierungs- und Fortbildungsbereich mit einem Modulsystem, unterteilt in Qualifizierungen (Grundkurs), Pflichtmodule des Aufbaukurses und Wahlpflichtmodule. Dieses Modulsystem bietet große Flexibilität für die Kursauswahl und die individuelle Zeitplanung.

Unabhängig von den im Folgenden beschriebenen Themen und Inhalten, wird in allen Seminar- und Gruppenangeboten die Bedeutung des Kinderschutzes benannt. (Zukünftige) Pflegeeltern und Kindertagespflegepersonen werden über die Rechte von Kindern und Jugendlichen informiert, die Verpflichtung zu einer gewaltfreien Erziehung sowie die Anforderung, ein partizipatives Aufwachsen zu gewährleisten, dessen Ziel die Entwicklung einer selbstbestimmten Persönlichkeit ist.

### 6.1.1 Die Info-Veranstaltung

Hier erhalten Interessierte Informationen zu den Rahmenbedingungen und wichtigen Aspekten der Vollzeitpflege, um sie bei Ihrer Entscheidungsfindung zu unterstützen. Die Info-Veranstaltung findet monatlich und in verschiedenen Stadtteilen Bremens statt.

### 6.1.2 Der Grundkurs

Ein wichtiges Thema des Grundkurses ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Motivation, ein Pflegekind aufzunehmen. Die Teilnehmenden erhalten darüber hinaus Informationen zu gesetzlichen Rahmenbedingungen, zur Balance zwischen öffentlichem Auftrag und familiären Lebensverhältnissen sowie zur Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem der Pflegekinder. Der Grundkurs umfasst bis zu 21 Schulungsstunden.

Vollzeitpflege (alle Formen) und Übergangspflege	Information und Orientierung Grundkurs (21 Schulungsstunden) Einzelgespräch Aufbaukurs
Kurzzeitpflege für Kinder	Information und Orientierung Qualifizierung (9 Schulungsstunden) Aufbaukurs
Patenschaften für Bremer Kinder	Information und Orientierung Grundqualifizierung (9 Schulungsstunden) Einzelgespräch aufbauende Qualifizierung

### 6.1.3 Pflichtmodule Aufbaukurs

Die Pflichtmodule Aufbaukurs umfassen drei festgelegte Seminare zur Qualifizierung für die jeweiligen Pflegeformen Vollzeitpflege, Übergangspflege, Kurzzeitpflege und Patenschaften. Zu den Pflichtmodulen gehören in allen Bereichen die Themen Bindung, Trennung, Integrationsphasen und Hilfeplanverfahren.

### 6.1.4 Wahlpflichtmodule

Die Wahlpflichtmodule richten sich an aktive und künftige Pflegeeltern aller Bereiche sowie an Patinnen und Paten. Die Teilnehmenden belegen, abhängig von der Pflegeform, während der Vorbereitung zur Aufnahme eines fremden Kindes oder zur Unterstützung des laufenden Pflegeverhältnisses, mehrere Seminare. Diese Seminare decken Themenfelder ab, die für die jeweiligen Pflegeformen relevant sind. Sie werden quartalsweise angeboten.

### 6.1.5 Fortlaufende Qualifizierung

Alle Personen, die im Rahmen der Angebote von PiB tätig sind, erklären sich bereit, an fortlaufenden Qualifizierungen teilzunehmen. Innerhalb der fortlaufenden Qualifizierung werden zwei große Grundformen angeboten:

- a) **Kurse und Seminare**, die in der Regel je nach Bedarf und pädagogischem Anliegen ausgewählt werden und die dem individuellen Lerninteresse von Pflegepersonen entsprechen und
- b) **Beratungsgruppen/Supervisionsgruppen**, die auf der Erfahrung gründen, dass das Gelingen von Pflegeverhältnissen gefördert wird, wenn Pflegepersonen den pädagogischen und individuellen Entwicklungsprozess des Kindes (Pflege-, Paten- oder Tagespflegekind) und die daraus entstehenden Wechselwirkungen im familiären System fortlaufend reflektieren können. Insofern ergänzen die Gruppenangebote die Beratung und Begleitung von Pflegeverhältnissen, für die ansonsten eine dem Pflegeverhältnis zugeordnete Beratungsfachkraft der zuständigen Fachabteilung zuständig ist.

Grundsätzlich stehen im Mittelpunkt von sowohl Kursen und Seminaren als auch von Beratungsgruppen die Stärkung und Kompetenzerweiterung der Pflegeeltern bzw. Pflegepersonen, damit diese das Kind bzw. die Kinder angemessen und bedarfsorientiert in ihrer Entwicklung begleiten können. Die Reflexion der eigenen Rolle und des pädagogischen Handelns innerhalb eines geschützten Rahmens ermöglicht es, gewohnte Verhaltensstrategien in Frage zu stellen und sich für mögliche Alternativen zu öffnen.

Die Wahlpflichtmodule haben folgende Schwerpunkte:

#### **W1 Erziehung und Bildung**

Die Themen und Inhalte dieser Seminare orientieren sich am Alltag der Pflegefamilien und dienen der Unterstützung im pädagogischen Handeln.

## **W2 Entwicklung und Persönlichkeit**

Pflegekinder können Verhaltensweisen zeigen, die das Familiensystem und sie selbst stark belasten. Pflegeeltern erhalten in diesen Seminaren Informationen zur Entstehung und zum Umgang mit dieser Dynamik. Sie werden eingeladen, das Verhalten ihres Pflegekindes als Lösungs- und Bewältigungsversuche zu verstehen, und erhalten Informationen zu Unterstützungsangeboten für das Kind und seine Pflegefamilie.

## **W3 Biografie und Herkunft**

Pflegekinder haben zwei Familien. Für die Entwicklung der eigenen Identität ist es wichtig, seine Wurzeln zu kennen und sich mit seiner besonderen Situation auseinandersetzen zu können. Themen und Inhalte der Seminare dienen der Unterstützung bei der Auseinandersetzung des Pflegekindes mit der eigenen Herkunft und der Gestaltung des Alltags mit zwei Familiensystemen.

## **W4 Rechtsfragen und Einzelthemen**

Diese Angebote behandeln rechtliche Themen rund um die Pflegekinderhilfe.

## **W5 Verwandtenpflege**

Diese Seminare richten sich ausschließlich an Pflegeeltern, die ein verwandtes Kind oder Jugendlichen aufgenommen haben. Sie behandeln Themen, die bei besonderen Herausforderungen innerhalb der Verwandtenpflege unterstützen.

## **W6 Familien im Tandem**

Diese Angebote bieten Eltern, Pflegeeltern und Kinder einen Rahmen für gemeinsame Aktivitäten. Der Spaß und die Begegnung stehen hier im Vordergrund und fördern gleichzeitig die Entwicklung einer guten Kooperationsbeziehung.

## **G Gruppen**

Gruppenangebote (Beratungs- und Supervisionsgruppen) unter Anleitung dienen dem Kontakt und dem Austausch unter Pflegefamilien. Es werden spezifische Themen und Probleme aus dem Alltag von Pflegefamilien besprochen und gemeinsam Lösungen entwickelt.

## **6.1.6 Familienkurse**

Familienkurse sind fachlich unterstützte Treffen für Pflegefamilien an verschiedenen Orten. Sie können fortlaufend als Gruppenangebot gestaltet sein – etwa als Krabbel- oder Spielkreisangebote für Pflegekinder und Pflegeeltern. Sie können aber auch als einmalige Veranstaltungen stattfinden, etwa für ein Wochenende oder eine Ferienwoche. Dies bietet Pflegefamilien die Gelegenheit zur Begegnung untereinander und zum Austausch. Diese Angebote werden von erfahrenen pädagogischen Fachkräften begleitet, die das Bildungszentrum für die jeweiligen Vorhaben akquiriert. Sie beinhalten auch Freizeitaktivitäten, bei denen das Kennenlernen von anderen Pflegefamilien und das Miteinander im Vordergrund steht, sowie der Austausch und die Vernetzung.

### **6.1.7 Gruppenarbeit mit Pflegekindern**

Beim PiB-Bildungszentrum sind auch Gruppenangebote für Pflegekinder als eigenständiges pädagogisches Angebot eingebunden. Sie fördern Pflegekinder mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Unterstützungswünschen und ermöglichen ihnen positive Gruppenerlebnisse, die ihre Identität und ihren Selbstwert stärken. Für diesen zumeist spendenfinanzierten Arbeitsbereich hat das PiB-Bildungszentrum verschiedene Angebotsformate entwickelt.<sup>1</sup> Dazu gehören fortlaufende Kinder- und Jugendgruppen für verschiedene Altersgruppen und Bedarfe sowie mehrtägige Kinder- und Jugendprojekte zu Themenfeldern wie Aktivität & Bewegung, Kreativität & Gestaltung und Biografiearbeit & Gruppenerleben.

## **6.2 Kontinuierliche Fortbildung für Kindertagespflegepersonen**

Die kontinuierliche Fortbildung im Bereich der Kindertagespflege gewährleistet das PiB-Bildungszentrum durch verschiedene Angebote. Sie schließen nahtlos an die Grundqualifizierung an, die das Paritätische Bildungswerk e. V. durchführt.

Die PiB-Fortbildungsangebote für Kindertagespflegepersonen sind in zwei große, einander ergänzende Bereiche gegliedert: in Beratungsgruppen und in Seminare. Inhaltlich entsprechen sie den fachlichen Bedarfen und Voraussetzungen, die im beruflichen Alltag aktiver Kindertagespflegepersonen wichtig sind. Die „Bildungsangebote für Kindertagespflegepersonen“ werden halbjährlich online auf [www.pib-bremen.de](http://www.pib-bremen.de) und als Broschüren bereitgestellt.

### **6.2.1 Beratungsgruppen**

Beratungsgruppen bieten und erhalten die notwendige fachliche Vernetzung zwischen Kindertagespflegepersonen. Dies geschieht durch Gruppen für Austausch & Info und durch Praxisgruppen. Diese beiden Gruppenformen ermöglichen den Kindertagespflegepersonen einen fortlaufenden Austausch über die eigene pädagogische Arbeit und über neue Entwicklungen in der Kindertagespflege. Im Mittelpunkt stehen das eigene Erfahrungswissen und seine Reflexion.

### **6.2.2 Seminare**

Ein abgestimmtes Spektrum an Seminaren behandelt Themen, die für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern im Rahmen von Kindertagespflege relevant sind. In Form von Workshops oder Seminaren sind sie auf die Erweiterung der pädagogischen Kompetenz der Kindertagespflegepersonen angelegt. Diese wird erzielt durch fachspezifischen Input sowie die Möglichkeit, die Inhalte im Austausch mit anderen zu reflektieren, um sie mit eigenen berufsbezogenen Erfahrungen verknüpfen zu können.

---

<sup>1</sup> Die Konzeption Gruppenarbeit mit Pflegekindern kann von [www.pib-bremen.de](http://www.pib-bremen.de) heruntergeladen werden.

Das PiB-Bildungszentrum möchte das Interesse an pädagogischen Fragestellungen unterstützen. Mit einer kleinen, internen Leihbibliothek werden Mitarbeitenden sowie Pflegefamilien und Kindertagespflegepersonen neuere Fachartikel und Literatur zugänglich gemacht. Auch Kinder und Jugendliche finden hier altersentsprechende Bücher, um sich mit der spezifischen Situation, in einer Pflegefamilie aufzuwachsen, auseinandersetzen zu können.



## 7. Qualitätssicherung

### 7.1 Qualitätssicherung durch personelle Eignung und Maßnahmen

Die Einstellungsvoraussetzung von hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften des PiB-Bildungszentrums ist in der Regel ein akademischer Abschluss (Fach-/ Hochschulabschluss Bachelor, Diplom, Master) in den Fächern Sozialpädagogik/ Sozialarbeit, Pädagogik oder Psychologie sowie (a) Berufserfahrung in der Erwachsenenbildung und (b) im Bereich der erzieherischen Hilfen. Während der Tätigkeit für die PiB gemeinnützige GmbH ist die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen für hauptamtlich Beschäftigte verpflichtend. Dafür stellt die Arbeitgeberin ein fortbildungsbezogenes Budget zur Verfügung.

Für die Zusammenarbeit mit freiberuflichen Fachkräften ist ein Nachweis über deren jeweilige pädagogische und/oder fachliche Grundausbildung und berufliche Erfahrung erforderlich, je nach inhaltlichem Schwerpunkt der Tätigkeit. Die Weiterbildung der freiberuflichen Referent\*innen ist in der Regel durch deren Einbindung in ein hauptberufliches Arbeitsfeld gesichert. Um die Qualitätsstandards der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, finden regelmäßig dokumentierte Reflexionsgespräche und die Anpassung der Curricula statt.

## 7.2 Qualitätssicherung durch organisationsbezogene Maßnahmen

Im Rahmen des organisationsbezogenen Qualitätsmanagements der PiB – Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH werden alle externen und internen Prozesse anhand der geltenden Qualitätskriterien fortlaufend überprüft. Dazu gehören regelmäßige interne und externe Audits zu Verfahren und Strukturen. Zur Weiterentwicklung der Qualitätsstandards, wie im Kooperationsvertrag mit der Stadt Bremen (§ 10 Qualitätssicherungspflicht) festgelegt, wird zudem eine regelmäßige telefonische Kundenbefragung durchgeführt: Halbjährlich werden für zehn bis 15 Seminare und drei bis sechs Gruppen nach einem standardisierten Fragenkatalog telefonisch durch eine unabhängige Interviewerin Bewertungen aufgenommen und anschließend vom BiZ ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Evaluierung fließen in weitere Planungen ein.

